

# Das geht besser – eine andere Welt ist möglich!

## Aber dafür muss man kämpfen!

Millionenfache Arbeitslosigkeit, Massenentlassungen, Lohnkürzungen, Arbeitszeitverlängerung, sinkende Renten bei höherem Renteneintrittsalter, Ein-Euro-Jobs, Hartz IV – dagegen protestieren wir am 21. Oktober bundesweit. Wir rufen zur Teilnahme an den gewerkschaftlichen Aktionen in Berlin, Dortmund, Stuttgart, München und Frankfurt/M. auf!

Es ist höchste Zeit, dass die Gewerkschaften ihre Mitglieder auf die Straße rufen. Denn die Angriffe des Kapitals und seiner Regierung werden immer dreister. Machen wir uns klar, was auf uns zukommt, wenn wir uns nicht wie z.B. in Frankreich wehren.

### Steuern:

Laut Monitor-Sendung vom 28. September 2006 tragen Unternehmen nur noch mit 2,6% zum Gesamtsteueraufkommen bei. 1997 hatten Gewinn- und Kapitalsteuern einen Anteil von 14,5% und 1980 von 26% am Gesamtsteueraufkommen.

Trotzdem klagt das Kapital über zu hohe Steuerbelastungen. Und die große Koalition aus CDU/CSU/SPD plant eine weitere Unternehmenssteuerreform mit einer Entlastung von 5 Milliarden Euro jährlich.

Offiziell liegt der Steuersatz für Körperschafts- und Gewerbesteuer bei 39%. Tatsächlich liegt die durchschnittliche Steuer, die real von den Kapitalgesellschaften gezahlt wird, bei 16%.

Ende 1995 wurde bereits die Vermögenssteuer für große Vermögen ersatzlos gestrichen. Das waren damals ca. 4,5 Milliarden Euro jährlich. Das Kapital wird ständig mit neuen Erleichterungen beglückt.

Trotzdem klagt das Kapital über zu hohe Steuerbelastungen.

Kein Wunder, wenn dieser Staat hochverschuldet ist! Für das Kapital hat er milliardenschwere Steuergeschenke. Für Auslandseinsätze der Bundeswehr und immer mehr Rüstung werden ebenfalls Milliarden ausgegeben.

Also muss das Volk geschöpft werden. So soll die Mehrwertsteuerbelastung für die Massen ab nächstem Jahr um jährlich ca. 24 Milliarden steigen.

### Gesundheitswesen:

Angeblich haben wir bei den Krankenkassenbeiträgen für Arbeitnehmer eine Beitragsparität, d.h. Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen jeweils die Hälfte. Der Anteil der Arbeitgeber an den Gesundheitskosten betrug 2004 aber nur noch 38%. Seit 2005 wird bei den Arbeitnehmern zusätzlich ein Sonderbeitrag von 0,9% erhoben. Das ist den Unternehmern immer noch zu viel. Sie jammern ständig über zu hohe Lohnnebenkosten. Sie wollen weniger zahlen – das erhöht ihre Profite.

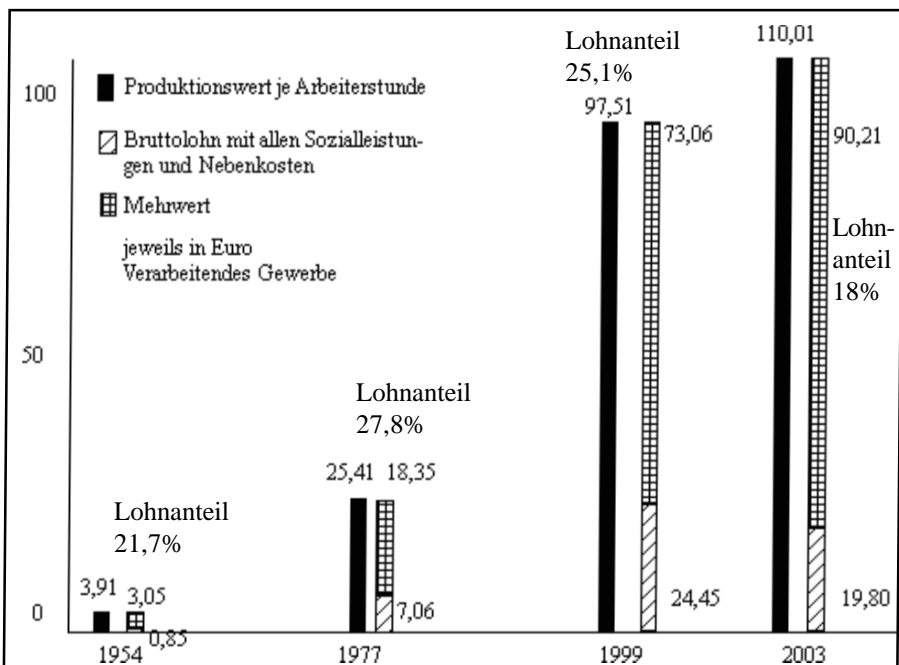
Mit der nun kommenden Gesundheitsreform sollen die Beiträge erhöht, zugleich aber die Leistungen verschlechtert werden.

Es soll wieder gespart werden. Die Einzelheiten werden noch geheim gehalten, um die Menschen nicht zu verschrecken. Der Prozess der Verhandlungen zeigt aber auch eine Unklarheit über die Taktik des Kapitals.

Es wird immer mehr privatisiert. Denn Gesundheit ist in diesem System wie alles

### Arbeit:

Auch die Arbeitskraft ist in diesem System eine Ware, die nur eingekauft wird, wenn sie dem Kapital Profit bringt. Das müssen rund 8 Millionen Arbeitslose (nach den Zahlen der Arbeitslosenverbände) leidvoll erfahren, deren Arbeitskraft für die ka-



### Steigende Produktivität - steigender Mehrwert - sinkende Lohn- und Lohnnebenkosten!

Obige Statistik ist nach Angaben des Statistischen Jahrbuches erstellt. Leider kennt das Statistische Jahrbuch marxistische Kategorien wie den Mehrwert nicht. Die Werte sind daher ungenau und geben nur bedingt die reale Ausbeutung wieder. Wahrscheinlich ist sie noch höher!

Der Mehrwert verbleibt natürlich nicht allein bei dem betreffenden Unternehmer, sondern geht teilweise in Form von Kreditzinsen, Mieten, Ausgaben für die Kontrolle der Produktion an Teile des Kapitals oder andere.

eine Ware, aus der das Kapital Profit schlagen will. Im Krankenhaussektor breiten sich große private Konzerne immer stärker aus. Sie besitzen bereits ca. 25% aller Krankenhäuser. Dafür werden öffentliche Krankenhäuser immer mehr unter Druck gesetzt und geschlossen. Durch die geplante Gesundheitsreform wird der Ruin zahlreicher öffentlicher Krankenhäuser beschleunigt, damit die Gesundheitskonzerne sich ausbreiten können.

pitalistische Profitwirtschaft nutzlos ist.

In den letzten Jahren wurden die Arbeiter und Angestellten immer stärker mit der Konkurrenz und der hohen Arbeitslosigkeit erpresst. Dazu gibt es immer die gleiche Propagandaleier: Wenn ihr auf Lohn, Weihnachtsgeld usw. verzichtet und/oder länger arbeitet, kann mehr investiert werden, gibt es mehr Arbeit.

**Die Rechnung ist Betrug!**

Die Kolleg/innen bei den Handwerken von BenQ/Siemens erleben das derzeit sehr schmerzvoll. Ihnen wurden kurz vor dem Verkauf von Siemens mit Segen des IG Metall-Vorstandes erhebliche Lohnkürzungen und eine 40 Stundenwoche ohne Lohnausgleich abverlangt, um die „Arbeitsplätze zu erhalten“. Sie haben verzichtet und erhalten nun einen Tritt in den Hintern. Bei Volkswagen hat die IG Metall gerade einer Arbeitszeitverlängerung ohne Lohn von 28,8 auf 33 Stunden wöchentlich zugestimmt. 4,2 Stunden Arbeit pro Woche, für die kein Cent Lohn gezahlt wird. Das ist faktisch eine Lohnsenkung von ca. 13%! Angeblich sollen auch damit „Arbeitsplätze gerettet“ werden. Real wird damit nur die Konkurrenz unter den Arbeitern verschärft. Nun werden andere Konzerne versuchen, von „ihren lieben Mitarbeitern“ ebenfalls Lohnkürzungen erpressen. Dann wird Volkswagen, um konkurrenzfähig zu bleiben, bald wieder neue Lohnkürzungen fordern. So geht die Spirale nach unten. Und trotz aller Lohn- und Arbeitszeitzugeständnisse der letzten Jahre sind immer mehr Arbeitsplätze vernichtet worden.

## **Das System gerät tendenziell immer tiefer in die Krise**

Denn unter dem verschärften internationalen Konkurrenzdruck ist das Kapital ständig zu Rationalisierung und Erhöhung der Produktivität gezwungen. Bei dem heutigen Produktivitätsfortschritt sind mindestens 7-8% jährliches Wachstum nötig, um dauerhaft mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Wenn Regierung und Kapital jetzt schon bei 2% von einem „Aufschwung“ jubeln, dann gestehen sie damit ein, dass dieses System den Arbeitern und Angestellten sowie ihren Familien nichts mehr zu bieten hat – außer Entlassungen, Lohnkürzungen, Arbeitszeitverlängerung, niedrigere Renten, schlechtere Gesundheitsversorgung. Das Kapital kann seinen eigenen Widersprüchen nicht mehr entkommen: Auf der einen Seite häuft sich ungeheurer Reichtum an (Bruttoinlandsprodukt stieg von 1993 bis 2003 um 27%; bei 1% Wirtschaftswachstum stiegen die Unternehmensgewinne der größten deutschen Konzerne 2005 um über 25%) – auf der anderen Seite wachsen Armut, Arbeitslosigkeit, Niedriglöhne, Elendsrenten.

Ein System, das noch nicht einmal der Masse in den reichen Ländern eine akzeptable Perspektive bietet, das in den unterentwickelten gehaltenen Ländern Millionen Menschen jährlich zum Hungertode verurteilt – ein solches System gehört abgeschafft.

Deshalb bringt auch eine Politik, die dem Kapital immer wieder Zugeständnisse „für den Erhalt von Arbeitsplätze“ macht, nichts. Das Kapital nimmt die Geschenke gern, um

seine Profite zu erhöhen, und investiert dann damit weiter in Rationalisierung – also Arbeitsplatzabbau. Und das kapitalistische Konkurrenzsystem lässt auch keine andere Alternative. Im Widerstand gegen die Angriffe des Kapitals müssen deshalb die Interessen der Arbeiter und Angestellten hart und ohne Rücksicht auf das Kapital vertreten werden. Kompromisse sind nur soweit richtig und sinnvoll, als es die Kräfteverhältnisse nicht anders erlauben. Sie sind nicht unser erstes Ziel, sondern können immer nur positive Begleiterscheinung beim revolutionären Kampf ums Ganze. Freiwilliger Verzicht und „Bündnisse“ mit dem Kapital helfen allein dem Kapital.

Eine Alternative kann nur eine andere, sozialistische Gesellschaft sein, in der nicht mehr das Profitstreben die gesamte Gesellschaft beherrscht. Auch wenn beim Aufbau des Sozialismus im ersten Anlauf Fehler gemacht wurden, auch wenn der Sozialismus beseitigt und durch ein entartetes System ersetzt wurde und dieses schließlich wie eine reife Frucht vom Kapital geschluckt wurde, kann man aus dieser Ent-

wicklung lernen und in Zukunft Fehler besser vermeiden. Diese Gesellschaft, in der die Interessen der Arbeiter, der Angestellten, der Bauern und ihrer Familien voran stehen, ist der kapitalistischen Profitwirtschaft haushoch überlegen.

Angesichts der oben angeführten Tatsachen begrüßen wir die Aktionen am 21. Oktober. Aber jeder weiß, dass reicht nicht! Die Angriffe des Kapitals finden täglich statt – wie jetzt beispielsweise bei BenQ-Siemens oder Volkswagen und zig anderen Betrieben und gesellschaftlichen Bereichen. BenQ-Siemens und Volkswagen zeigen, dass es falsch ist, auf den Kampf zu verzichten. Zuerst müssen die Belegschaften aktiv den Kampf für ihre Interessen und gegen diese Angriffe aufnehmen. Verhandlungen dürfen nicht ohne die Belegschaft geführt werden, sondern müssen ein Resultat ihres Kampfes sein.

Im Kampf gegen die Angriffe des Kapitals unterstützen wir mit unseren Ergänzungen folgende gewerkschaftliche Forderungen:

- Wiedereinführung der Vermögenssteuer!
- Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von 10 Euro pro Stunde!!
- Ein wirklich paritätisch finanziertes Gesundheitswesen mit guter medizinischer Versorgung für alle auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft!
- Keine Erhöhung des Rentenalters, keine Rente mit 67!
- Keine Einschränkung der Arbeitnehmerrechte!
- Keine weitere Verschlechterung für Hartz-IV-Empfänger! Weg mit Hartz IV!
- Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen auf Kosten des Kapitals!
- Steuererhöhungen für das Kapital, Belastung mindestens in gleicher Höhe wie die Lohnsteuer!
- Hände weg vom Kündigungsschutzgesetz!
- Keine Mehrwertsteuererhöhung!
- Arbeitszeitverkürzung in Ost und West!

## **Alle gemeinsam gegen das Kapital!**

Demonstrationen und Kundgebungen:

Stuttgart: 11:15 h ab Marienplatz und Nordbahnhofstr. zum Schlossplatz, 13 h

Dortmund: 11 h ab Ardystr. und Grünstr. zum Südwall, 13 h

Berlin: 11 h ab Rotes Rathaus zum Brandenburger Tor, 13 h

Frankfurt: 11 h ab Opernplatz, Messegelände u. Südbahnhof zum Römerberg, 13 h

München: 12 h ab Schwanthaler Str. zum Marienplatz, 13 h

**Unterzeichner dieses gemeinsamen Aufrufes:**

**SoL (Sozialistische Linke) Hamburg ([www.sol-hh.de](http://www.sol-hh.de))**

**Organisation für den Aufbau einer kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands ([www.arbeit-zukunft.de](http://www.arbeit-zukunft.de))**

**KPD/ML ([www.kpd-ml.net](http://www.kpd-ml.net))**

**Roter Oktober ([www.kpaufbau.de](http://www.kpaufbau.de))**